

Allgemeine Informationen

- > zum Betrieb
- > zu den Blutspendeaktionen
- > zu den Blutspendern
- > zur Blutspende
- > zur Verarbeitung von Blutprodukten und den Abnehmern der Blutprodukte

> Unser Profil

Als pharmazeutisches Unternehmen des Städtischen Klinikums München entnehmen wir Blutspenden in unserer Zentrale, Dachauer Str. 90, und mit Hilfe mobiler Teams an verschiedenen Orten in Oberbayern.

Die Spenden werden zunächst in die Blutbestandteile aufgeteilt und verarbeitet. Nach umfangreichen laborchemischen und infektionsserologischen Untersuchungen im eigenen Labor geben wir das Blut an die medizinischen Anwender (Städtisches Klinikum München, Krankenhäuser und Arztpraxen in München und Oberbayern, verschiedene Universitätskliniken) ab. Unser eigener Fahrdienst liefert die Blutprodukte in aus.

Für viele der versorgten Krankenhäuser führt unser Betrieb die blutgruppenserologische und immunhämatologische Diagnostik durch. Zur qualifizierten Beratung in allen transfusionsmedizinischen Fragen steht unser Team mit Fachärztinnen und Fachärzten für Transfusionsmedizin sieben Tage rund um die Uhr zur Verfügung.

> Datenüberblick

> Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	ca.	125
> Blutspendeaktionen (zentral und extern)		1.000
> Blutspenden gesamt	ca.	80.000
> Blut- und Blutbestandteilprodukte	ca.	160.000

> Unsere externen Spendeangebote

Landkreise:

- > Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Miesbach, Pfaffenhofen, Rosenheim (aufgeteilt in 3 Regionen), Starnberg
- > Landkreis und Stadtgebiet München

In der Regel führen wir zwei bis maximal drei Mal im Jahr in einen Ort eine Blutspendeaktion durch. Die Termine der Blutspendeaktionen in einem Landkreis ziehen sich über ein bis drei Monate hinweg. Spendeörtlichkeiten sind meist Grund- und Mittelschulen. Die Spendezeiten gehen von Nachmittag ab 15.00 Uhr/16.00 Uhr bis 19.45 Uhr. Der Zeitraum der Blutspendeaktion ergibt sich aus der Verfügbarkeit der Räume der Schulen.

> Weitere Inhalte auf den folgenden Seiten:

- > Spenderverhalten, S. 2
- > Spenderzahlenentwicklung, S. 2
- > Voraussetzungen zur Blutspenden, S. 2
- > Ablauf einer Blutspende, S. 3
- > Verwendung von Blutspenden, S. 3
- > Verarbeitungsprozess der Vollblutspende, S. 3
- > Interview mit dem Betriebsleiter Herr Faber zum Thema: allgemeine Fragen rund um die Blutspende (Frühjahr 2012), S. 4

> Blutspendedienst München

> Spenderverhalten

- > Statistisch geht jede/r Vollblutspender/in ca. 1,8 mal im Jahr zum Blutspenden
- > Die meisten Spender/innen sind zwischen 18 – 29 Jahre alt. (Quelle: Spenderbefragung 2011)
- > Es kommen ca. 59% männliche und 38% weibliche Blutspender zu uns (3% ohne Angabe) (Quelle: Spenderbefragung 2011)

> Spenderzahlenentwicklung

Insgesamt stagnieren derzeit die Spenderzahlen beim Blutspendedienst München. Allerdings ist in der Stadt München 2011 (Zentrale Dachauer Straße 90) eine deutliche Steigerung zu beobachten sowie ein Rückgang in einigen Spendeorten im Umland.

Auszüge aus der repräsentativen Spenderbefragung im Dezember 2011
2.404 befragte Spender

Alterstruktur der Spender	18-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-68 Jahre	keine Angabe
GES befragt	778	402	596	399	181	48
2011	32,4%	16,7%	24,8%	16,6%	7,5%	2,0%
2009	26,3%	18,6%	24,8%	16,5%	13,3%	0,7%
Blutspendezentrale	556	224	270	180	74	33
2011	41,6%	16,8%	20,20%	13,50%	5,50%	2,50%
2009	34,7%	21,5%	21,00%	11,40%	11,40%	1,00%
Landkreis-Aktionen	222	178	325	220	107	15
2011	20,8%	16,7%	30,5%	20,6%	10,0%	1,4%
2009	21,4%	16,8%	27,3%	19,9%	14,6%	0,5%

Geschlechtliche Aufteilung	weiblich	männlich	keine Angabe
Gesamt	38,0%	58,7%	3,3%
Blutspendezentrale	35,2%	61,2%	
Landkreis-Aktionen	41,5%	55,6%	

Häufigkeit der Blutspende	gelegentlich	regelmäßig	das erste Mal	keine Angabe
	24,7%	66,6%	5,9%	2,7%

> Allgemeine Voraussetzungen zum Blutspenden

- > Alter zwischen 18 und 68 Jahre (Erstspender bis 60 Jahre)
- > Körpergewicht mindestens 50 kg
- > Sich gesund fühlen (keine Infektionen, zeitlicher Abstand nach OPs etc.)
- > Amtlich gültiger Lichtbildausweis
- > Eine Spendepause von mindestens zwei Monaten eingehalten haben
- > Frauen maximal 4 Vollblutspenden innerhalb 12 Monate
- > Männer maximal 6 Vollblutspenden innerhalb 12 Monate

> Blutspendedienst München

> Ablauf einer Blutspende

1. Anmeldung mit amtlich gültigem Lichtbildausweis
2. Messung von Puls, Blutdruck, Temperatur und Hämoglobinwert
3. Ausfüllen des Anamnesefragebogens
4. Gespräch mit dem spendeärztlichen Dienstarzt
5. Abgabe der Unterlagen
6. Abnahme von 500ml Blut und Erholungspause auf der Spendeliege
7. Erfrischung (Getränke und Snacks) und kurze Ruhepause

> Wofür werden Blutspenden benötigt?

Der Bedarf an Spenderblut ist in unserem modernen Gesundheitssystem hoch und wird voraussichtlich auch in Zukunft noch weiter ansteigen. Durch die Fortschritte in der Medizin haben wir heutzutage die Möglichkeit, Krankheiten und Verletzungen zu behandeln, die noch vor wenigen Jahren als aussichtslos galten. Oft ist hierbei der Einsatz von Blut unausweichlich. Gleichzeitig sind neue Therapien und Behandlungsmethoden entstanden, die ebenfalls die Anwendung von Spenderblut voraussetzen.

Nach wie vor gibt es jedoch für Spenderblut keinen synthetischen Ersatz und die klassische Blutspende ist daher nicht zu ersetzen. Um genügend Blutprodukte für die Verwendung bei Unfällen, Operationen oder schweren Krankheiten zur Verfügung zu haben, sind wir aus diesem Grund täglich aufs Neue auf Ihre freiwillige und uneigennützig Blutspende angewiesen.

Blutkonserven werden am häufigsten für die Behandlung von Krebspatienten und in der inneren Medizin eingesetzt. Damit werden entweder Blutverluste ausgeglichen oder es wird Blut ersetzt, wenn der Körper aufgrund von Blutbildungsstörungen nicht mehr in der Lage ist, selbst die nötigen Blutkörperchen zu bilden.

Neben der inneren Medizin werden Blutprodukte auch für die Behandlung von Unfallopfern und Verletzungen eingesetzt. Auf diesem Weg können Patienten mit schweren Blutungen stabilisiert und gerettet werden. Je nach Schweregrad der Verletzungen werden für Unfallopfer oftmals große Mengen an Spenderblut benötigt. In Extremfällen kann dies bedeuten, dass im Operationssaal innerhalb der ersten Stunden nach dem Unfall Blutkonserven von dutzenden Blutspendern für eine Patientin oder einen Patienten zum Einsatz kommen.

Spenderblut wird für alle Bevölkerungsschichten und für alle Altersstufen gebraucht. Ganz gleich, ob für akute Verletzungen oder für Erkrankungen, Blut ist ein wertvolles Gut, das jeder von uns benötigen kann.

> Was passiert mit der Vollblutspende?

Bei der Blutspende werden gleichzeitig zum einen 500ml Vollblut und zum anderen Blutröhrchen für die Laboruntersuchungen entnommen. Beides wird umgehend gekühlt.

Von den Blutspendeterminen in den Gemeinden wird das gekühlte Blut am Ende der Veranstaltung in die Zentrale in München gefahren. Die Blutbeutel des Tages werden im Anschluss in das Verarbeitungslabor weiter gegeben, die Blutröhrchen kommen ins Kontrolllabor. Die Laboruntersuchungen und die Verarbeitung des Spenderblutes zu den Blutprodukten laufen parallel ab.

Im Verarbeitungslabor werden aus dem Spenderblut mit Zentrifugen die Erythrozyten vom Blutplasma getrennt. Auf diesem Weg entsteht das Erythrozytenkonzentrat, die eigentliche Blutkonserve. Aber auch das so gewonnene Plasma findet im medizinischen Bereich Verwendung. Nach der Herstellung sind die Blutprodukte noch vorübergehend gesperrt, bis die gleichzeitig statt findenden Laboruntersuchungen abgeschlossen sind.

> Blutspendedienst München

> Interview mit dem Betriebsleiter Herr Faber (Frühjahr 2012) – allgemeine Fragen rund um die Blutspende

FRAGE: Gibt es genügend Blutkonserven in München?

Betriebsleiter Hr. Faber: Täglich werden in München 800 Blutkonserven benötigt. Dieser Bedarf ist abgedeckt. Trotzdem muss man immer schauen, dass genug Nachwuchs da ist. Denn manche Spender scheidern aufgrund ihres Alters, wegen einer Urlaubsreise in ein Malariagebiet oder wegen anderer Krankheiten aus.

Im Schnitt brauchen zwei von drei Deutschen mindestens einmal in ihrem Leben Blut oder Medikamente aus Blutplasma. Allerdings spenden nur etwa drei Prozent der Bevölkerung aktiv und regelmäßig. Die Bereitschaft zur Blutspende stagniert bzw. ist sogar in einigen Gemeinden in Oberbayern rückläufig. Der Bedarf an Blutprodukten nimmt, bedingt durch eine fortschreitende medizinische Versorgung, eher zu.

FRAGE: Wo werden die Blutkonserven vom Blutspendedienst eingesetzt?

Als Betrieb des städtischen Klinikums München werden diese von den Kliniken, die zum städtischen Klinikum gehören, abgenommen. So werden die Blutkonserven in hoch spezialisierten Fachabteilungen wie der Herzchirurgie am Klinikum Bogenhausen, der Onkologie des Klinikums Harlaching, sowie dem Tumorzentrum des Klinikums Neuperlach oder dem Traumazentrum des Klinikums Schwabing benötigt. Aber auch weitere Kliniken wie die Universitätskliniken in München sowie viele verschiedene Kliniken in Oberbayern erhalten Spenderblut vom Blutspendedienst München.

FRAGE: An welche Krankenhäuser in Oberbayern gehen die Blutkonserven?

Unsere Hauptabnehmer in Oberbayern sind z.B. die Unfallklinik Murnau, die Unfallopfer aus der gesamten südlichen Hälfte Deutschlands versorgt oder die Uniklinik Regensburg. Daneben beliefern wir Kliniken, wie die RoMed Kliniken in Rosenheim, Wasserburg Bad Aibling und Prien sowie verschiedene regionale private oder städtische Krankenhäuser (Schön Klinik Vogtareuth, Klinikum Garmisch-Partenkirchen, Benidictus Krankenhaus Tutzing, Kreisklinik Wolfratshausen).

FRAGE: Gibt es Anreize für die Spender?

Betriebsleiter Hr. Faber: Spender, die zu uns kommen erhalten einen kostenlosen Gesundheits-Check: Blutdruck, Hb-Wert, also Eisengehalt des Blutes, und die Temperatur werden gemessen. Das Blut wird hinterher auf die klassischen Infektionskrankheiten wie Hepatitis oder HIV untersucht, allerdings nicht vor Ort. Spendet man regelmäßig, können verschiedene gefährliche Infektionskrankheiten früh erkannt werden.

FRAGE: Manche sind sich vielleicht unsicher, ob sie eine Blutspende gut vertragen. Ist eine Spende immer unbedenklich?

Betriebsleiter Hr. Faber: Jeder Mensch hat sechs bis sieben Liter Blut im Körper, 500 Milliliter davon werden abgezapft, das dauert zehn Minuten. 90 Prozent der Spender vertragen das gut. Nach ein bis zwei Tagen ist man wieder regeneriert. Viele Dauerspender fühlen sich sogar besonders vital danach, weil der Körper zur Blutproduktion angeregt wird.

FRAGE: Was geschieht mit dem Blut nach der Spende?

Betriebsleiter Hr. Faber: Es wird aufbereitet, zu einem zu Blutplasma, das in der Intensivmedizin eingesetzt wird. Zum Beispiel bei der EHEC-Krise 2011 waren Blutspenden das Mittel der Wahl. Zum anderen wird es zu einem Konzentrat aus roten Blutkörperchen verarbeitet, das verabreicht wird, wenn es zu einem großen Blutverlust kam oder wenn durch eine Krebserkrankung die Blutbildung gestört ist.

FRAGE: Wer ist für eine Spende geeignet?

Betriebsleiter Hr. Faber: Erstspender müssen zwischen 18 und 60 Jahre alt sein (bzw. bis 68 Jahre wenn Sie körperlich fit sind), mindestens 50 Kilo wiegen und gesund sein. Man sollte vorher nicht zu fett gegessen haben. Also keinen Schweinsbraten. Die Fette finden sich sonst auch im Blut wieder.